

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die täglich erscheinende Auflage übersteigt die von jeder Zeitung. Kabott nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 100 Exemplaren auf 1/200 herabgesetzt wird. Bestellungen sind an den Verleger, Verlagsanstalt Nagold, zu richten. Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 10 Pf., die Kastenzeile 40 Pf. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kriegsgewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Nr. 5760 / Stuttgart / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

269

Altensteig, Mittwoch den 16. November 1932

35. Jahrgang

### Parteilührer-Empfänge am Mittwoch

Entscheidungen erst nächste Woche

Berlin, 15. Nov. Reichskanzler von Papen ist am Montagabend nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nach Berlin zurückgekehrt, sondern hat sich von Dresden aus nach Halle begeben, zum Besuch des Grafen Bathenau auf Schloss Hohenturm (Kreis Bitterfeld), wo er bereits vor etwa drei Wochen weilte. Er traf dort mit politischen Freunden zusammen, um abermals — ähnlich wie am Samstag in Schleien — wichtige politische Unterredungen zu führen, die mit der Frage einer Zusammenkunft mit dem Führer der NSDAP im Zusammenhang stehen. Der Kanzler traf am Dienstag mittig wieder in Berlin ein, wird jedoch entgegen den bisherigen Dispositionen erst am Mittwoch die Empfänge der Parteiführer fortsetzen. Inzwischen hat der Reichskanzler auch den Führern der SPD, Weis und Dr. Freitshaid, eine Einladung zu einer Besprechung zugehen lassen.

Der Reichskanzler wird als Vertreter des Zentrums den Bräutern Kaas und voranschließlich auch den Abgeordneten Joos, für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Weis und Freitshaid und für die Bayerische Volkspartei den Staatsrat Schäffer empfangen.

Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, wird für Donnerstag in Berlin erwartet. Es ist jedoch noch nicht sicher, ob sich Hitler selbst oder auch nur ein Stellvertreter zu einer Aussprache mit Papen bereitfinden wird. Der „Völkische Beobachter“ erklärt, daß Papen als Partner für ernsthafte politische Verhandlungen gar nicht in Frage komme. Dagegen veröffentlicht Straßer in der NSR einen Artikel, der anders gedeutet werden kann. Das Gebot der Stunde sei, die nationalsozialistische Bewegung in den Staat einzubringen und ihr die Führung des Volkes zu übergeben, damit sie sich bewähre oder beim Verjagen zugrunde gehe. Die aus durchsichtigen Gründen ausgetauschten Gerichte über eine sofortige Reichstagsauflösung sind inzwischen, so rühmt sie gekommen sind, wieder verstimmt.

Die Besprechungen werden den ganzen Tag ausfallen und auch am Donnerstag ist der Kanzler durch diese und andere Fragen sehr stark in Anspruch genommen. Da er Donnerstagabend die Reise nach Süddeutschland antritt, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß er dem Reichspräsidenten noch in den nächsten Tagen Bericht erstatten kann. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit diesem Besuch erst für Montag. Das bedeutet, daß irgendwelche politischen Entscheidungen, die sich aus den Parteiführerempfangen ergeben, nicht vor der nächsten Woche fallen können.

### Sozialdemokraten gehen nicht zum Kanzler

Berlin, 15. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des VöD, meldet, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einstimmig beschlossen, der Einladung des Reichskanzlers von Papen zu einer Unterredung in der Reichskanzlei nicht zu folgen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt zu diesem Beschluß noch folgendes mit:

„Der Reichskanzler von Papen hat durch zweimalige Auflösung des Reichstags das deutsche Volk zwei Mal über seine Regierungspolitik befragt, und zweimal vernichtende Abfragen erhalten. Die Verfassung, die er beschworen hat, gibt ihm nicht das Recht, weitere Verhandlungen zu führen; sie verleiht ihm vielmehr zum Rücktritt. Der Reichskanzler von Papen hat sich bei seinem Vorgehen gegen die rechtmäßige Regierung Verbrechen über die Verfassung und den Spruch des höchsten Gerichts ebenso hinweggesetzt, wie er durch sein Verbleiben im Amte das Urteil des Volkes mißachtet hat. Er hat in seinen öffentlichen Reden die Parteien verunglimpft und diejenigen, die sich seiner Politik entgegenstellen als Feinde des Volkes bezeichnet. Sein ganzes Verhalten macht ihn als Verhandlungspartner für die Sozialdemokratische Partei ungeeignet.“

Die Sozialdemokratische Partei erblickt in dem Reichskanzler von Papen den Sachwalter einer winzigen Minderheit, die sich in rücksichtsloser Wahrnehmung ihrer eigenen Klasseninteressen nicht schert, über das Grundgesetz der Republik und die Rechte des Volkes hinwegzusetzen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion kann aus allen diesen Gründen von der geplanten Besprechung ein Ergebnis nicht erwarten. Er hält es indes für notwendig, in aller Öffentlichkeit seine Stimme zu erheben gegen eine Politik, die sich mit jedem Schritt vom Boden des Rechts weiter entfernt. Er wendet sich aufs schärfste gegen die öffentlich erörterten verdröckerischen Pläne, die darauf abzielen, die durch Beschluß der Nationalversammlung rechtmäßig zustandekommene Verfassung auf verfassungswidrigen Wegen abzuändern und fordert den Rücktritt dieser Regierung.“

### Die Aufnahme der sozialdemokratischen Ablehnung in der Wilhelmstraße

Berlin, 15. November. Zu der sozialdemokratischen Ablehnung der ursprünglich für Mittwochabend vorgesehenen Besprechung wird in Regierungskreisen darauf hingewiesen, daß die Tatsache, daß der Reichskanzler mit den Parteien Führung nimmt, keineswegs ein ungewöhnlicher Vorgang sei. Es sei immer üblich gewesen, daß solche Besprechungen zwischen Wahlen

## Dr. Warmbold vor dem Einzelhandel

Berlin, 15. Nov. Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hielt heute nachmittag vor der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Ihre Tagung fällt in einen Zeitpunkt, in dem wir die ersten Anzeichen einer gewissen Besserung nach jahrelanger Krise beobachten können. Man darf dabei die berechnete Hoffnung haben, daß diese Besserungsschritte auch in den nächsten Monaten anhalten werden und daß, wenn keine besonderen Ereignisse eintreten, im kommenden Frühjahr ein noch deutlich sichtbareres Umschwung in der Wirtschaftslage der wichtigsten Länder und auch Deutschlands eintreten wird. Diese ersten Keime der Hoffnung müssen aber sehr vorsichtig behandelt werden. Welche Anzeichen der Besserung können wir nun beobachten? Es ist keine Frage, daß auf dem Weltmarkt schon vor einigen Monaten die Rohstoffpreise eine Besserung erlitten. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß die Vorräte in der Welt nicht mehr ansteigen, sondern daß zum mindesten Erzeugung und Verbrauch zum Ausgleich gebracht sind und daher die Lagerverhältnisse das erreichte Niveau bewahren können. Von nicht geringerer Bedeutung ist die außerordentliche Befüllung der Geldmärkte in den wichtigsten Wirtschaftsgeländern der Welt. Die Verknappung der Geldmärkte, die außerhalb unserer Grenzen bereits begonnen, auf die Kapitalmärkte überzutreten. Das muß als ein weiteres Zeichen der Besserung gewertet werden. Die Wirkung des niedrigen Reichsbankdiskonts auf den Kapitalmarkt hat sich auch in letzter Zeit bemerkbar gemacht. Die Kurse der festverzinslichen Papiere sind gestiegen, und das ist in das beste Zeichen dafür, daß auch der Kapitalmarkt eine Belebung erlitten, die die Vorbereitung für den wirtschaftlichen Aufschwung darstellt.

Nach allen diesen Anzeichen dürfen wir auch für unser Land den Standpunkt vertreten, daß die Krise den Tiefpunkt erreicht hat, und daß wir erwarten dürfen, daß, wenn keine innerwirtschaftlichen Störungen den Verlauf der Dinge beeinträchtigen, in den kommenden Monaten eine langsame Besserung

unserer Verhältnisse eintritt. Das Ihnen bekannte Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung hat daher, soweit sich heute übersehen läßt, den richtigen Zeitpunkt für Erleichterungen in den Belastungen, für Belebung auf den Kreditgebieten und für das Wachsen einer neuen Wirtschaftsinitiative gefunden. Ich darf auch an dieser Stelle die Versicherung hinzufügen, daß die Reichsregierung und die Reichsbank an dem Grundsatz festhalten, an der Währung nicht zu rütteln und alles zu tun, um die Währung stabil zu halten.

Auf dieser Grundlage besteht auch für den Einzelhandel keinerlei Risiko, sich in das allgemeine Belebnungsprogramm der Reichsregierung auf der ganzen Linie einzufügen. Das wirksamste Mittel, die Kreditbereitschaft der Banken zu erhöhen, scheint mir auf dem Gebiete der Selbsthilfe zu liegen.

Es ist mir bekannt, daß Sie die schon lange in Aussicht stehenden Änderungen der Gewerbeordnung mit Ungeduld erwarten. Ich darf Ihnen hierzu mitteilen, daß die Novelle, in der eine wirksamere Bekämpfung der Auswüchse im Hausier- und Wandergewerbe vorgesehen ist, sich schon seit einiger Zeit im Reichsrat befindet. Ich hoffe und wünsche, daß sie dort alsbald beraten und verabschiedet werden möge. Zu dieser Novelle ist in jüngster Zeit noch eine Ergänzung vorgeschlagen und von der Reichsregierung angenommen worden, die die Möglichkeit geben soll, unzuverlässige Elemente des Handels durch Entziehung der Handelslaubnisse auszuschließen. Durch die Novellierung vom 9. März 1932 ist endlich die reichsrechtliche Grundlage für die Errichtung von Einigungsämtern geschaffen worden. Zusammenfassend darf ich sagen, daß wichtige Forderungen des Einzelhandels teils in den letzten Monaten ihre Erfüllung gefunden haben, daß teils ihre Erfüllung in kurzem bevorsteht. Ich weiß, daß viele Wünsche des Einzelhandels noch nicht befriedigt sind; ich darf Ihnen die Versicherung geben, daß das Reichswirtschaftsministerium gerne bereit sein wird, alle diese noch offenstehenden Wünsche mit Ihnen zu erörtern und sie eingehend zu prüfen.

und der Reichstagsöffnung nicht vom Reichspräsidenten, sondern vom Führer der Regierung geführt wurden. In diesem Falle läme noch hinzu, daß Reichskanzler von Papen die Besprechungen im ausdrücklichen Auftrag des Reichspräsidenten führe. Die Ablehnung der Sozialdemokratie wird in Regierungskreisen als ein Akt der Agitation und Flucht aus der Verantwortung gewertet. Es wird hinzugefügt, daß die Sozialdemokratie lieber sagen soll, was sie denn an die Stelle der jetzigen Regierung stellen wollte. Die Forderung nach dem Rücktritt sei gerade vom Standpunkt der Formaldemokratie aus ungerechtfertigt, weil die Frage eines Rücktritts auch unter normalen Verhältnissen erst bei einem Mißtrauensvotum akut würde.

### NSDAP. beharrt auf ihrem Totalitätsanspruch

München, 15. Nov. Gregor Straßer fordert aufs neue in einem Artikel in der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz, die Einschaltung der „außerordentlichen Kräfte, aufbauwilligen, operativen, energiegeladenen Kräfte des Nationalsozialismus in die Staatsführung“. — „Und zwar“, so schreibt er, „ganz ohne Widerspruch, ungeteilt und uneingeschränkt, garantiert allein durch den Entscheid des Schöpfers und Führers der Bewegung.“

### Der deutsche Standpunkt

zum französischen Abrüstungsplan

Berlin, 15. Nov. Nach Beurteilung der zuständigen deutschen Stellen charakterisiert sich der gestern veröffentlichte französische Plan durch seinen Ausbau von vorüberreich nicht als ein Abrüstungsplan, sondern als ein Plan zur politischen Organisation Europas nach den bekannten französischen Gesichtspunkten. Es sind in neuer Form die alten Gedanken des Genfer Protokolls, die hier wieder aufgenommen werden und die schließlich auf die Sicherung des territorialen Status quo hinauslaufen. Dabei enthält der Plan zwei wesentliche logische Konstruktionsfehler. Er verwechselt einmal Maßnahmen, die sofort verwirklicht werden könnten und müßten, mit solchen, deren Durchführung lange Zeit erfordern würde. Ferner macht er Sicherheitsvorschlüge, die eine bereits vollzogene allgemeine Abrüstung und einen gewissen Rüstungsausgleich zwischen allen Staaten zur Voraussetzung haben müßten. Die Frage der deutschen Gleichberechtigung wird in dem französischen Plan vollständig offen gelassen. Die Verwirklichung unserer Ansprüche wird in eine ungewisse Zukunft verschoben, wenn auch eine Art Rahmen dafür durch die Bestimmung, die dazu dienen muß, die Angleichheit, die wir bekämpfen, zu verewigen.

Die Abrüstungswirkung des französischen Planes, wenn er angewandt würde, müßte recht geringfügig sein. Die nächste Wirkung wäre jedenfalls eine Verzögerung der effektiven Abrüstung auf längere Zeit. Der Plan ist auch in seinem bescheidenen militärischen Teil vollkommen auf die französischen Bedürfnisse und die Entwicklung des französischen Heeres zugeschnitten, das zu

dem Wege einer fortschreitenden Verkürzung der Dienstzeit nunmehr an der Militärentz angelangt ist. Der Plan sieht vor, daß andere Staaten dem französischen Beispiel folgen sollen, um den Abstand, der zwischen dem französischen und anderen Heeren besteht, aufrecht zu erhalten. Tatsächliche Gleichberechtigung und die Sicherheit, die aus der allgemeinen Abrüstung entspringt, wird anderen Staaten nicht gewährt. Diese werden auf juristische Sicherungen verwiesen, sowie auf den Schutz, den ihnen die französischen Armeen auf Grund des Artikels 16 zuteil werden lassen würden. Damit soll die politische Suprematie, wie sie sich aus der militärischen Wehrmacht ergibt, verewigt werden. Das Fehlen von konkreten Vorschlägen für die Verminderung der militärischen Kräfte muß auf das schwerste enttäuschen.

Es ist voranzusehen, daß bei Befolgung des französischen Vorschlages eine fünfjährige Abrüstungskonferenz anstelle einer fünfjährigen Abrüstungsetappe treten würde. In Paris hat man offenbar im Gegensatz zu London, wo ein gewisses Verständnis für die Notwendigkeit zutage getreten ist, noch immer nicht Sinn und Zweck der Abrüstungskonferenz erkannt. Es bleibt abzuwarten, was die amerikanische Regierung, die das heute so brennend gewordene Problem der interalliierten Schulden mit der Abrüstung in Zusammenhang gebracht hat, hierzu zu sagen haben wird.

### Englische Stimmen

London, 15. Nov. Der französische Abrüstungs- und Sicherheitsplan wird von der Presse als wertvoller Beitrag und als geeigneter Ausgangspunkt für Besprechungen bezeichnet. Es wird aber auch erklärt, daß es sich nicht um Vorschläge handle, die in Paris und Genf angenommen oder abgelehnt werden müßten. In den konservativen Blättern werden Zweifel an der praktischen Durchführbarkeit einiger Punkte geäußert, vor allem in bezug auf die Rolle, die dem Völkerbund im Falle eines bewaffneten Konflikts zugeordnet ist. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ beknüpft sich mit der Forderung, Sir John Simon solle die Hauptgedanken des französischen und des amerikanischen Planes entwerfen unterstützen und namens der britischen Regierung einen ebenso entscheidenden Beitrag zur Abrüstungsfrage leisten. „Times“ schreibt, der französische Plan enthalte einige Punkte, die auf den ersten Blick schwerlich als annehmbar bezeichnet werden können, aber der allgemeine Sinn des Planes liege im Grunde nicht in Widerspruch mit den Vorschlägen, die von der britischen Regierung in großen Zügen bekanntgegeben worden seien. Somit brauche kein endgültiges Hindernis gegen eine Verschmelzung der Vorschläge Frankreichs, Großbritanniens und Amerikas über einen Plan der Rüstungsverminderung und -begrenzung zu bestehen. Ein solcher Plan sollte überdies von Anfang an der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung Genüge tun, indem er keine dauernde Unterscheidung in qualitativer oder quantitativer Beziehung zwischen dem deutschen Wehrsystem und dem anderer Nationen mache.



### Das Programm der Ratstagung im November

Genf, 15. Nov. Auf der Tagesordnung des am 21. November zusammentretenden Völkervertrages steht als Hauptgegenstand neben dem bolivianisch-paraguayischen Streit der chinesischnapanische Konflikt. Auf der Grundlage des Vatton-Berichtes soll der Völkervertrag eine endgültige Lösung der Streitigkeiten vorschlagen, die dann der Bundesversammlung unterbreitet werden soll. Ferner soll die Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen über die Anwendung der polnischen Karareform zumunsten des deutschen Besitzes behandelt werden und auch der latente Konflikt zwischen Dänzig und Polen.

### Die bevorstehende Erklärung Simons in Genf

Genf, 15. November. In Genfer Konferenzkreisen sieht man mit großer Spannung den bevorstehenden Erklärungen Sir John Simons entgegen. Man nimmt an, daß Sir John in seinen Ausführungen auf den französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan eingehen wird. Gerüchtweise verlautet, daß inzwischen inoffizielle Besprechungen zwischen der französischen und der italienischen Delegation über Flottenfragen begonnen haben. In diesem Zusammenhang mißt man der Tatsache, daß auch der Flottenexperte der englischen Regierung in Genf eingetroffen ist, eine gewisse Bedeutung bei.

### Neuer Konflikt in Preußen

Berlin, 15. Nov. Im Unterausschuß des Hauptauschusses des preussischen Landtages, der am Dienstag zusammentrat, um über Sparanträge und Anträge zur Verwaltungsreform zu beraten, wurde festgestellt, daß Regierungsvertreter nicht erschienen waren. Die Vertreter der Kommunisten und Nationalsozialisten sahen in dieser Tatsache eine Verletzung des Landtages und emstigten die Annahme einer scharfen Entschlebung. Die Sozialdemokraten vertreten demgegenüber die Auffassung, daß der Hauptauschuß kaum für eine Klärung der Sachlage zuständig sei. Der Vorsitzende, Abgeordneter H. L. (NS), machte Mitteilung von einer Unterredung, die er zusammen mit dem Landtagspräsidenten Kretz mit dem Reichskommissar Dr. Bracht gehabt habe. Dieser habe empfohlen, Kommissare anzufordern, die aber keine anderen Befugnisse als Auskunftserteilung hätten, da die kommissarische Regierung dem Landtage nicht verantwortlich sei und es überhaupt verantwortliche Minister zur Zeit in Preußen nicht gebe. Dr. Bracht habe zum Ausdruck gebracht, daß er bereit gewesen wäre, einem Ersuchen entsprechend, im Rechtsausschuß zu erscheinen, doch habe ihm das Leipziger Urteil diese Möglichkeit genommen. Vom Zentrum wurde darauf erklärt, daß eine sachliche Beratung unter diesen Umständen keinen Zweck habe. Von einer Herbeiführung des Ministerpräsidenten Braun wurde nach längerer Aussprache Abstand genommen. Zu der nächsten Sitzung in der kommenden Woche solle die frühere Regierung unmittelbar eingeladen werden. Bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen nahm der Ausschuß dann eine Entschlebung an, in der es heißt, daß der Ausschuß an der Erledigung seiner Aufgabe dadurch gehindert werde, daß Regierungsvertreter nicht erschienen seien. Er habe festgestellt, daß der Reichskommissar die Einladungen an das geschäftsführende Staatsministerium nicht weitergeleitet habe.

### Zwei Hauptmann-Ehrungen durch Preußen

Berlin, 15. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des VöD meldet, begab sich am Dienstag der preussische Kultusminister Grimme in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Brecht zu Gerhardt Hauptmann und überreichte ihm die Verleihungsurkunde für die Große Preussische Staatsmedaille. Die Staatsregierung ist der Meinung, daß sie allein zu einem solchen Hohenbezug berechtigt sei, und daß allenfalls in ihrem Austrage die kommissarische Regierung die Medaille überreichen könnte.

Aus Kreisen der kommissarischen preussischen Regierung wird erklärt, daß dadurch an der Sachlage und an dem Verlauf der offiziellen Feiern im Staatlichen Schauspielhaus nichts geändert werde. Die kommissarische Regierung habe in keiner Weise die Absicht, sich in das Fahrwasser politischer Demonstrationen zu begeben. Die kommissarische Regierung werde trotz des Schreibens der Regierung Braun die beabsichtigte Verleihungsurkunde überreichen, da bis von der Regierung Braun verleihte Urkunde nicht das Staatssiegel trägt. Auch bezüglich der Feiern im Schauspielhaus gab es unliebsame Differenzen.

### Gerhardt Hauptmann-Ehrung in Oslo

Oslo, 16. November. Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Gerhardt Hauptmann brachte gestern das Neue Theater Gerhardt Hauptmanns letztes Schauspiel „Vor Sonnenuntergang“ zur Aufführung, die als ein voller künstlerischer und Publikumserfolg zu bezeichnen ist. Das dicht besetzte Haus spendete lebhaften Beifall.

### Der deutsche Außenhandel im Oktober 1932

Berlin, 15. Nov. Im Oktober haben Einfuhr (398 Millionen RM) und Ausfuhr (482 Millionen RM) um den gleichen Betrag von 8 Millionen RM zugenommen. Dem Werte nach bedeutet dies für die Einfuhr eine Zunahme von 10,5 Prozent, für die Ausfuhr um 8,5 Prozent. Der Menge nach hat die Ausfuhr nur um etwas mehr als 7 Prozent zugenommen, die Einfuhr dagegen um 11 Prozent. Infolge der Zunahme von Ein- und Ausfuhr um den gleichen Betrag beträgt der Ausfuhrüberschuß wie im September 84 Millionen RM, und bezieht sich für die rückliegenden zehn Monate dieses Jahres auf 930 Millionen RM. An der Zunahme der Einfuhr sind wie im Vormonat sämtliche Warengruppen beteiligt, doch haben im Oktober die Lebensmittel um 21 Millionen RM, einen stärkeren Anteil an der Mehreinfuhr als die Rohstoffe, deren Einfuhr um 13 Millionen RM gestiegen ist. Die Zunahme der Ausfuhr geht sowohl dem Werte wie der Menge nach über die Steigerung hinaus, die saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. An der Mehrausfuhr sind mit 31 Millionen RM ausschlaggebend die Fertigenwaren beteiligt. Der Auslandsabsatz deutscher Waren konnte im Oktober nach fast allen Abgabebereichen gesteigert werden, insbesondere auch nach den überseeischen Ländern.

## Neues vom Tage

**Die Konferenz zwischen Roosevelt und Hoover verschoben**  
Albany, 15. November. Roosevelt, der infolge einer Erkältung weiter das Bett hüten muß, kann infolgedessen den Zeitpunkt seiner Begegnung mit Hoover noch nicht bestimmen. Roosevelt erhält hunderte von Telegrammen, in denen sein Entschluß, mit Hoover zusammenzuarbeiten, begrüßt wird.

**Die Nationalsozialisten des bayerischen Landtags**  
In Bayern sind die Nationalsozialisten immer noch vom Landtag ausgeschlossen. Die 41 nationalsozialistischen Abgeordneten waren seinerzeit in Parteiformen erschienen und hatten sich wiederholt geweigert, den Sitzungssaal zu verlassen. Sie sind dafür für zwanzig Sitzungstage ausgeschlossen worden. Der Aeltestenrat des Bayerischen Landtags wird sich nun mit der Sache befassen, nachdem inzwischen auch der Prozeß, der vom Landtagspräsidenten Dr. Stang gegen den Fraktionsführer der Nationalsozialisten angestrengt worden war, durch Vergleich erledigt worden ist.

**Die Niederlage der Saarländer**  
Zu den Saarwahlen schreibt die „Saarländer Zeitung“, außenpolitisch bedeutsam sei die schwere Niederlage der separatistischen „Unabhängigen Bürger, Arbeiter- und Bauernpartei“. Diese Niederlage lenke noch einmal die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die machtvolle nationale Geschlossenheit der saarländischen Bevölkerung, die nunmehr auch von den Franzosen, die das Saargebiet einstecken wollen, wohl oder übel in Rechnung gestellt werden müsse. Die „Saarländer Landeszeitung“, das Blatt des Zentrums, stellt ebenfalls fest, daß die Saarbevölkerung unzweideutig von den verräterischen Zielen der Saarländer abdrückt.

### Unterredung Bracht — Brecht

Berlin, 15. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des VöD meldet, land auf Wunsch des stellvertretenden Reichskommissars für Preußen Dr. Bracht am Dienstag eine Unterredung zwischen Dr. Bracht und dem Vertreter der Regierung Braun, Ministerialdirektor Dr. Brecht, statt. Die Besprechung diente der Vorbereitung der noch in dieser Woche zu erwartenden zweiten Unterredung zwischen dem Reichsanwalt von Vopen und dem Ministerpräsidenten Dr. Braun, in der eine Möglichkeit zur Vereinfachung der aus dem Leipziger Urteil entstandenen Differenzen gesucht werden soll.

### Erwerbslosenausschließungen

Erfurt, 14. Nov. In dem Ort Fronleben in der sogenannten Eigenacher Höhe konnte am letzten Jahrtag die Unterfütterung an die Erwerbslosen nicht ausgesetzt werden. Als die Verhandlungen im Bürgermeisteramt ergebnislos verlaufen waren, rottete sich die Menge zusammen und plünderte die Läden der Fleischer und Bäcker. Das Ueberfallkommando aus Hildburghausen mußte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung herbeigerufen werden. Der Landrat Groß aus Weiningen, der an den Verhandlungen mit den Erwerbslosen teilgenommen hatte, wurde auf der Straße mit Steinen beworfen und verletzt.

### Die Sturmkatastrophe in Japan

Tokio, 15. Nov. Der Taifun hat in weiten Strecken des östlichen Japans Tod und Verwüstung gefügt. Nach den letzten amtlichen Zahlen wurden 28 Personen getötet und 26 verletzt. Etwa 100 Häuser sind völlig zerstört, 2400 beschädigt und 40 000 durch den Zusammenstoß mit dem Taifun aufstretenden Wellenbruch unter Wasser gesetzt worden. Auch die Stadt Yokohama hat stark gelitten. Zahlreiche Brücken wurden zerstört und Bäume enturzelt.

### Südbessiner überfallen einen Stamm im Kenap-Gebiet

London, 15. Nov. Angehörige eines südbessinischen Stammes haben, wie „Times“ meldet, bei einem Einfall in das Gebiet von Kenap 150 Angehörige des dort ansässigen Galla-Stammes getötet, eine Anzahl Einwohner fortgeschleppt, Dörfer zerstört und Vieh geraubt. Die Angreifer waren mit Gewehren ausgestattet, ihre Opfer nur mit Speeren. Der Ueberfall hat sich Ostlich des Äthiopiens abspielte.

### Die rumänische Thronrede

Bukarest, 15. November. Der König eröffnete heute die Parlamentstagung mit einer Thronrede, in der er als Ziel der rumänischen Außenpolitik die gewissenhafte Achtung der Verträge, unerschütterliches Festhalten an den Bündnissen, Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten und enge Zusammenarbeit mit dem Völkerverbund hervorgehoben wird. Zur Beschleunigung des wirtschaftlichen und finanziellen Aufbaus habe die vorhergehende Regierung die technische Mitarbeit des Völkerverbundes erbeten; die gegenwärtige Regierung werde die Verhandlungen fortsetzen, um eine den Interessen des Landes entsprechende Lösung zu erreichen. Die Finanzpolitik werde sich auf die mit schweren Opfern erkaufte Stabilität der Währung gründen.

### Verstärktes russisches Arbeitsdetret

Moskau, 16. November. Die Regierung hat ein Dekret erlassen, durch das die bisherige Bestimmung, wonach bei einer nicht gerechtfertigten Arbeitsverweigerung von drei Tagen die Entlassung zulässig war, dahin abgeändert wird, daß der Arbeiter schon dann mit der Entlassung aus dem Betriebe rechnen muß, wenn die ungerechtfertigte Arbeitsverweigerung auch nur einen Tag dauerte. Das Dekret begründet diese Verschärfung der bisherigen Bestimmung damit, daß unter den jetzigen Bedingungen bei dem Nichtvorhandensein von Arbeitslosigkeit ein duldames Verhalten gegenüber einer Arbeitsverweigerung von drei Tagen zur Möglichkeit ansporne und so den normalen Verlauf der Produktion störe und die Interessen der Werttätigen schädige.

### Der Kapitän verläßt das sinkende Schiff nicht

Mexico-City, 15. November. 37 Mitglieder der Besatzung des in der Nähe des Hafens von Tampico auf Grund gelagerten Danziger Tankdampfers „Bistula“ sind nach einem Bericht der Zeitung „El Universal“ aus Tampico in erschöpftem Zustand an Land gebracht worden. Der Kapitän des Dampfers, Jira, der Bordfunken und der dritte Offizier haben sich bisher geweigert, das Schiff zu verlassen. Der Maschinenraum sowie große Teile des Schiffes stehen unter Wasser und man befürchtet, daß die „Bistula“ als ein Totalverlust aufgegeben werden muß.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. November 1932.

**Antiliches.** In den Ruhestand versetzt wurde auf Ansuchen Forstmeister Bögele in Wildberg.

**Ludwig Uhlend-Abend beim Freiwilligen Arbeitsdienst**  
Altensteig. Vom Freiw. Arbeitsdienst hat man bis jetzt nur gehört, daß man dort tüchtig arbeiten, gut marschieren und laut singen lernt. Abends nach vollendetem Tagewerk versammeln sich die jungen Leute nochmals, um sich mit ihrem beliebigen Führer Rapp über verschiedene Fragen zu unterhalten. Die beiden Leiter Rapp und Witzmann haben es verstanden, die jungen Leute, die alle möglichen Anschauungen haben, zu einer großen Familie zusammenzuschweißen. Es werden die in der Schule erworbenen Kenntnisse in Geschichte, Geographie und Literatur nochmals wachgerufen oder man unterhält sich über erste Hilfe bei Unfällen und andere Themen. Lagerleiter Rapp hat es sich zur Aufgabe gemacht, die von der Arbeitslosigkeit so schwer betroffenen jungen Leute für höheres zu begeistern. Gestern Abend wurde im Aufenthaltsraum des Lagers der schwäbische Heimatdichter Ludwig Uhlend in Wort und Lied gehört. Die schlichte Feier begann mit einem zweistimmigen Chor des bekannten Liedes Uhlends „Droben steht die Kapelle“. Anschließend wurden einige Balladen Uhlends, wie „Schwäbische Kunde“, „Der blinde König“, „Rolands Schildträger“ und andere vorgelesen, sowie die Lieder „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“ geungen. Die jungen Leute wurden ermahnt, es Uhlend gleich zu tun, wenn sie einmal in der Fremde und im Ausland sind, ihr Deutschtum und Schwabentum nicht zu verleugnen. — Im Lager Altensteig sind zur Zeit 54 Leute beschäftigt (16 davon sind Altensteiger), die sich bei der guten Kost und Behandlung alle sehr wohl fühlen. Wie wir erfahren, wird das Unterkunftsheim des Arbeitsdienstes am Sonntag von 10 bis 14 Uhr durch die Einwohnerschaft zu besichtigen sein, worauf noch hingewiesen wird.

**Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs.** Nach einer Bekanntmachung des württ. Kultusministeriums ist am 19. November in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise der Bedeutung des Gedenktages für die Opfer des Weltkrieges zu gedenken.

**Verkehrsbelehrung in den Schulen.** Die Entwicklung des Verkehrs in Stadt und Land macht es notwendig, die Kinder über zweckmäßiges Verhalten auf der Straße zu belehren. In erster Linie ist dies zwar Aufgabe des Elternhauses; denn durch gutes Vorbild und unmittelbare Einzelanweisung bei Gängen auf der Straße kann das Kind am besten zu richtigem Verhalten erzogen werden. Aber auch die Schule muß sich in den Dienst dieser Aufgabe stellen. Dies soll nach einem Erlaß des württ. Kultusministeriums geschehen durch Aufklärung der Eltern bei Elternabenden, Belehrung und Warnung der Schüler. Die Belehrung der Schüler kann auf Lehrgängen, Turnmärchen, Schulausflügen, im heimatkundlichen, erdkenntlichen, naturwissenschaftlichen und Aufsichtunterricht erfolgen. Sie soll an praktische Beispiele anknüpfen und die vorhandenen Verkehrsmittelblätter mit Anschauungstafeln verwenden. Insbesondere sind die Schüler darauf hinzuweisen, daß es gefährlich und verboten ist 1. vor herankommenden Wagen über die Straße zu springen; 2. sich an stehende oder fahrende Fahrzeuge anzuhängen; 3. Steine oder andere Gegenstände gegen Kraftwagen zu werfen; 4. fremde Kraftfahrzeuge zu bestehlen oder etwas an ihnen vorzunehmen (Öffnen der Bremsen und dergl.).

**Ab 1. Dezember Kraftfahrzeug-Steuer-Erleichterungen?**  
Die „Allgemeine Automobil-Zeitung“, das Organ des A. u. D., veröffentlicht eine Meldung, laut welcher berechtigte Hoffnung besteht, daß schon am 1. Dezember Steuererleichterungen für den Kraftfahrer eintreten werden.

**Warnung und Rat!** Das württ. Wochenblatt für Landwirtschaft schreibt: Es wird uns in letzter Zeit in vermehrtem Maße gemeldet, daß Reisende, Hausierer und Kolporteurs von Hof zu Hof gehen und ihre Geschäfte zu machen suchen. In vielen Fällen stellt sich nachher heraus, daß die Besteller mit den Lieferungen nicht zufrieden waren oder die Geschäfte sonstige unangenehme Nachspiele brachten. Wir mahnen unsere Mitglieder, bei solchen Geschäften recht vorsichtig zu sein; vor allen Dingen warnen wir zu wiederholten Malen davor, Bestellscheine, worüber sie auch lauten mögen, zu unterschreiben, ohne sie Wort für Wort genau duragelesen und geprüft zu haben. Besondere Vorsicht ist notwendig bei Beratungen auf die Organisation. Wir geben den Mitgliedern den Rat, nach Möglichkeit ihre Geschäfte in den bekannten Läden der Dörfer und Städte zu tätigen, weil dann am ehesten Gewähr für gute Ware und reibungslose Geschäftabwicklung gegeben ist, weil dann Anstände eher behoben werden können und weil es überhaupt ein Stück allgemeiner wirtschaftlicher Selbsthilfe ist, den eigenen mittelständischen Kaufmann und Gewerbetreibenden zu unterstützen. Der Bauer sollte auch in diesen Tagen, da in vielen Städten die „Deutsche Woche“ durchgeführt wird, überall einheimische, deutsche Ware verlangen. Das gilt sowohl für die Bauersfrau, die für den Haushalt kauft, wie auch für den Bauer, wenn er etwas für seinen Betrieb kauft. Will der Bauer sein Erzeugnis absetzen, muß er auch das deutsche Industrieerzeugnis kaufen! Er hilft damit auch die Arbeitslosigkeit bekämpfen! Also: Kauft beim bekannten, reellen Kaufmann und in erster Linie kauft einheimische, kauft deutsche Waren!

**Calw, 15. November.** (Zerstörung auf dem Bahnhof.) Sonntagsmorgen, kurz vor Abgang des Stuttgarter Zuges, wurde ein wegen erheblichen Geldbetrags von einer habschischen Staatsanwaltschaft gesuchter Mann von der Calwer Polizei festgenommen. Die Fluchttrichtung des Mannes war von der Polizeibehörde Altensteig aus bahnpolizeilich signalisiert worden.



**Simmohheim, 15. November. (Kostfandsarbeit.)** Die Gemeindeführer haben gegenwärtig eine Kostfandsarbeit durchzuführen und folgt damit dem allgemeinen Streben nach produktiver Arbeitsloshilfe. Während die Ausgefuehrten nach wie vor im Gemeindefuehreramt beschäftigt werden, sind jetzt Arbeitslosen- und Krisenunterstütze zu Wegebauarbeiten herangezogen. In dem etwa 700 Meter langen Talweg wird eine feste Vorlage eingebracht. Nach Fertigstellung dieser Arbeit wird dieser Weg, der selber bei Regenwetter stellenweise grundlos war, eine jederzeit befahrbare Straße sein. Die Straßenverbesserung wird besonders von den Pferde-Fuhrwerksbesitzern begrüßt, die zudem in der jetzigen verdienstarmen Zeit lohnende Arbeit dadurch erhalten haben.

**Wiesentzen, O.A. Horb, 15. November. (Brand.)** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Anwesen der Eheleute Weidert aus unbekannter Ursache Feuer aus. Durch das rasche und energische Eingreifen der Feuerwehr brannte nur der Dachstuhl ab.

**Kottenburg, 14. November. (Ein Schwindler.)** Ein jüngerer Mann, der von Beruf angeblich Schäfer ist, kam dieser Tage nach Wiesentzen und gab dort eine üble Schwindlergeschichte als Kriegsheimkehrer. Er kam in den Abendstunden in das Haus eines hiesigen Bürgers und gab sich als Kriegskamerad des gefallenen Sohnes aus. Der Schwindler, der sich über die Person des Gefallenen und dessen Familie offenbar gut unterrichtet hatte, fand mit seinen Schilderungen Glauben, wurde bewirtet und als Gast noch über Nacht aufgenommen. Damit er sich noch mehr in das Vertrauen seiner Gastgeber einschleiche, trieb er seine Reden nur so von Christentum und Frömmigkeit. Am andern Morgen gelang es ihm noch, von den ahnungslosen Leuten 30 Mark zu leihe n, die er brauchte, um in Reutlingen fette Hammel zu verladen. Bei seinem Abschied von Reutlingen wurde er von einem Angehörigen des Gefallenen noch ein Stück zur Bahn begleitet, wo dann der saubere „Kriegskamerad“ auf Zimmerwiedersehen verschwand. Die Nachforschungen nach dem Schwindler haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

**Reutin, O.A. Oberndorf, 15. November. (Ein Einbrecher.)** Vor mehreren Tagen hat sich ein raffinierter Gauner im nahen Aischfeld in eine Wirtschaft eingeschlichen und aus dem unverschlossenen Schlafzimmer eine Geldkassette mit einem größeren Betrag sowie eine Revolverpistole samt Munition entwendet. Die betreffenden Gegenstände waren auf und in dem nachmittäglichen Schlafzimer erwachte und das Schlafzimmer beleuchtete, schlug der Dieb die Türe zu und flüchtete durch ein Fenster. Als Täter soll ein längst gefuchter Einbrecher und Betrüger, welcher noch nicht ergriffen werden konnte, in Frage kommen.

**Rötenberg, O.A. Oberndorf, 15. November.** Bei der Ortsvorsteherwahl wurde zum Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Wöhner Gemeinderat Gottfr. Kohler mit 283 Stimmen gewählt. Auf Gemeinderat Johannes Schmid fielen 216 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent. Es kamen Leute zum wählen, die der Urne seit Jahren ferngeblieben waren.

**Münzingen, 15. November. (Truppenübungsplatz.)** Bei den am 7. und 8. d. M. auf dem Übungsplatz stattgefundenen großen Treibjagden wurden im ganzen etwa 1 Duzend Hasen, 4 Füchse und 1 Schnepfe erlegt. Die Rehe wurden an beiden Tagen vollständig geschont.

**Stuttgart, 15. Nov. (Eilig Weinhorns Besuch.)** Die Weltfleglerin Ely Weinhorn stattierte in Begleitung von Herrn und Frau Helmuth Hirth dem Stadtvorstand einen Besuch ab. Sie trug ihren Namen in das Goldene Buch der Stadt ein, in dem auch die Namen der Pfleger Chamberlin, Köhl, Hymantice, Hünelnd und König von Warthausen verewigt sind.

**Leonberg, 15. Nov. (Der Amtsverweiser.)** Der Gemeinderat hat von den durch die Ministerialabteilung vorgeschlagenen drei Bewerbern Rechnungsrat Diebold aus Stuttgart zum Amtsverweiser gewählt. Der Gewählte steht im 35. Lebensjahr und ist seit mehreren Jahren im Rechnungswesen bei der Polizeidirektion des Innenministeriums tätig.

**Erbsitten O.A. Marbach, 15. Nov. (Tödlich verunglückt.)** Am Montagabend verschied im Krankenhaus in Badnang Bürgermeister Schneider, 64 Jahre alt, an den Folgen eines Motorradunfalls. Er fuhr mit seinem Sohn nach Heilbronn. In der Nähe von Isfeld plagte plötzlich der Reifen des Hinterrades. Bürgermeister Schneider kam zu Fall und fiel auf die Hinterkopf. Bei der Einlieferung ins Badnanger Krankenhaus stellte sich heraus, daß es ein sehr schwerer Schädelbruch ist.

**Göppingen, 15. Nov. (A u f h e b u n g.)** Die Zweigstelle Göppingen der Staatsanwaltschaft Wm, die im hiesigen Amtsgericht untergebracht ist, wird aufgehoben. Die jetzigen Geschäfte werden von einem Amtsrichter des hiesigen Amtsgerichts mitübernommen.

**Heidenheim, 15. Nov. (26 Ausreißer.)** Gestern abend gelang es 26 Jöglingen des Fürstjorgeheims, sich aus der Anstalt zu entfernen. Da die Flucht kurz darauf bemerkt wurde, konnten schon um 10 Uhr abends bei Ebnetheten zwei der Ausreißer eingeholt werden. Angenommen wird, daß sich die übrigen in kleine Gruppen getrennt haben und dem Justizamt zuwandern. Es handelt sich um junge Leute im Alter von 15 bis 21 Jahren.

**Mergelstetten O.A. Heidenheim, 15. Nov. (Bürgermeisterwahl.)** Bei der Bürgermeisterwahl entfielen 1040 Stimmen auf den bisherigen Ortsvorsteher Bürgermeister Langenlee.

**Herrenzimmern O.A. Mergentheim, 15. Nov. (Ortsvorsteherwahl.)** Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 117 Wahlberechtigten 72 abgestimmt. Von den 69 gültigen Stimmen entfielen 60 auf den seitherigen Amtsverweiser Friedrich Dill, Landwirt und fürstl. Forstwart, der somit gewählt ist.

**Friedrichshafen, 15. Nov. (Zeppelinfahrt.)** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Dienstag seine letzte Probefahrt gemacht. Der Fahrbetrieb ist nun stillgelegt worden. Die Fahrten werden im Frühjahr nächsten Jahres wieder aufgenommen.

**Handwerk und Deutsche Woche**

Einem Artikel von Handwerkskammerpräsident Hegger (Stuttgart) entnehmen wir folgende Grundgedanken:

Wie man sich im Ausland bemüht, die Einfuhr fremder Waren zu droffeln, dürfte jedem für diese Dinge sich Interessierenden bekannt sein. Die wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Jahre im Auslande sind kurz auf einen Nenner zu bringen: Bestrebungen zum Schutze des heimischen Marktes mit allen Mitteln.

Es ist bekannt, daß der Deutsche von jeher eine besondere Vorliebe für Auslandswaren hatte, inselgebesen darf es daher auch nicht wundernehmen, wenn das Vorgehen des Auslandes auf diesem Gebiete sich bei uns nur sehr langsam durchzusetzen vermag. Deutschland hat sich nur zögernd der Bewegung zum Schutze heimischer Erzeugung angeschlossen. Lange vorher hat das Ausland, z. B. England, auf breiterer Grundlage mit bekannter Großzügigkeit und nationaler Geschlossenheit für den Kauf englischer Waren im eigenen Lande geworben und durch eine Zusammenfassung aller bewährten Werbemittel die Mitwirkung der Öffentlichkeit einzuschalten vermocht; auch die Schweiz stand vor kurzem im Zeichen der Schweizerwoche-Berankaltung.

Angehts dieser Tatsachen ist darum der Ruf: „Deutsche, kauft deutsche Waren!“ nur berechtigt und begründet, zumal es bei der heutigen trostlosen Wirtschaftslage eine Torheit, ja ein Wohnsinn ist, die Ware, welche in genügenden Mengen und gleich guten Qualitäten im Inlande erzeugt wird, aus dem Auslande zu beziehen. Hierbei handelt es sich keineswegs etwa darum, Deutschland aus den Angeln der Weltwirtschaft zu heben und möglichst hermetisch gegen das Eindringen jeder ausländischen Ware abzuschließen; vielmehr gilt dieser Kampf lediglich der Einfuhr jener Waren, die einen ausprophetischen Charakter als Luxusgüter haben und des weitern gegen solche Gebrauchsgegenstände die in gleicher Güte vom heimischen Gewerbe hergestellt werden können. In Betracht kommen vor allem Mode- und Bekleidungsartikel jeder Art, Parfümerien und kosmetische Gegenstände, ausländische Spirituosen, Nahrungs- und Genussmittel, ausländische Maschinen, ausländische Baumaterialien, Holz, Glas, Eisen- und Glaswaren usw.

An jedem Tage zählten wir im Durchschnitt des Jahres 1931 für einige dieser Erzeugnisse an das Ausland:

für Stoffe	442 000 RM.
für Waren aus Eisen	413 000 RM.
für Schuhwerk und Lederwaren	55 000 RM.
für Glas und Glaswaren	52 000 RM.
für Kraftfahrzeuge	47 000 RM.
für Kleidung und Wäsche	37 000 RM.
für Parfümerien usw.	8 000 RM.

Nach trauer liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Einfuhr von Lebens- und Genussmitteln, so daß die Erzeugnisse der eigenen Landwirtschaft in unberechenbarer Höhe verbleiben. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß das Handwerk und mit ihm alle national denkenden Kreise an den Bestrebungen zur Hebung des deutschen Binnenmarktes nicht achtlos vorübergehen. Da doch das Handwerk zu jenen Betriebsformen gehört, die zum überwiegenden Teil für den Binnenmarkt arbeiten und mit unserer Landwirtschaft auf Gedeih und Verderb verbunden sind.

Im Zeichen unseres schweren Ringens um den Inlandsmarkt ist es dringend notwendig, daß wieder die Hochschätzung handwerklicher Wertarbeit bei uns beginnt und daß es uns nicht erst vom Auslande geigt werden muß. Unser Handwerk ist auch heute noch fähig, solche Wertarbeit zu leisten, wenn man ihm Gelegenheiten dazu gibt. Die anlässlich der Deutschen Woche in der Gewerbeschule in Stuttgart veranstaltete „Weihnachtsschau für deutsche Ware“, auf welcher das Stuttgarter Schreiner-, Holzner-, Schuhmacher-, Gipser-, Schneider-, Tapezier-, Maler-, Holzer-, Sattler- und Uhrmacherhandwerk seine Erzeugnisse ausgestellt hat, wird jeden Besucher von dem hervorragenden Können unserer Meister überzeugen und ihre Bemühungen anerkennen, die Preise für Qualitätsarbeit bestmöglich der gesunkenen Kaufkraft der Verbraucher anzupassen.

**Rabattgewährung der Württ. Staatsforstverwaltung an die württ. Sägeindustrie**

Vom Verein Württ. Holzinteressen wird geschrieben: Durch zahlreiche Veröffentlichungen in der Presse ist die Rabattgewährung der Württ. Staatsforstverwaltung an die württ. Sägeindustrie Gegenstand des öffentlichen Interesses geworden. Da die Proteste namentlich aus Bayern besonders zahlreich und dringlich waren, nahm Syndikus Dr. Marquardt in Stuttgart auf der Generalsammlung des Süddeutschen Sägeverksvereins in K l e n b e r g am 12. ds. Mts. eingehend dazu Stellung. Ausgehend von der Tatsache, daß die immer tiefer gesunkenen Preise für Schnittwaren die Ursache der katastrophalen Lage sowohl der Sägeindustrie wie des Waldbesitzes sind und daß die Ursachen der schlechten Schnittwarenpreise überwiegend in der Unterbietung der einzelnen Sägewerke liegen, waren die betroffenen Parteien, Waldbesitz und Sägeindustrie, seit Jahren darüber einig, daß nur ein Zusammenschluß mit dem Ziel der Stabilisierung der Schnittwarenpreise eine Besserung bringen könne. Alle Versuche nach dieser Richtung hin waren aber bisher völlig ergebnislos. Seitens des Württ. Staatswaldes haben dann eingehende Verhandlungen mit den Vertretern der württ. Sägeindustrie über die Möglichkeiten einer Besserung der Lage stattgefunden, die im September d. J. zu dem doppelten Ergebnis geführt haben: Freiwilligung von Rabatten an die württ. Sägeindustrie, soweit die Schnittwaren außerhalb Württembergs abgesetzt werden und Gründung einer Vereinigung: der Württ. Holzaustrich G. m. b. H., mit dem Zweck der Stabilisierung der Schnittwarenpreise im Rheinland. Beide Tatsachen müssen im Zusammenhang beachtet und beurteilt werden. Die gegen die Württ. Staatsforstverwaltung erhobenen Vorwürfe richteten sich immer nur gegen die Rabattgewährung deswegen, weil man irrtümlicherweise annahm, daß sie dem Zweck dienen sollte, den Absatz der württ. Sägeindustrie im Rheinland durch Verbilligung der Schnittwarenpreise zu erhöhen. Dr. Marquardt verwies mit Nachdruck darauf, daß das Gegenteil der Fall ist, daß die Rabatte vielmehr nur gewährt werden, wenn die Richtpreise für Schnittwaren eingehalten werden und daß das eine ohne das andere nicht gedacht ist. Wenn die Rabattgewährung seitens der Staatsforstverwaltung allgemein und ohne weitere

Einschränkung erfolgt wäre, so hätte die Kritik ihre Berechtigung. Der Erlaß der Württ. Staatsforstverwaltung besagt aber ausdrücklich, daß die Rabattgewährung davon abhängig ist, daß sie nicht als Mittel zum Preisdruck verwendet wird. Das Organ nun, die Stabilisierung der Schnittwarenpreise durchzuführen, ist die Württ. Holzaustrich G. m. b. H.; aus diesem Grunde hat auch das Württ. Finanzministerium den Verhandlungen Interesse entgegengebracht und zugestimmt, weil eben von der Durchführung der Maßnahmen die Existenz der Sägewerke und auch die künftige Lage des Waldbesitzes weitgehend abhängig ist.

**Aus Baden**

**Karlsruhe, 14. November.** Die Wirtin „Zur alten Brauerei Heu“, Frau Reichenberger, kürzte die Kellertreppe hinauf und erlitt so schwere Verletzungen, daß bald der Tod eintrat. Die so jah ums Leben gekommene Frau stand Ende der 20er Jahre und war erst seit wenigen Wochen verheiratet.

**Bühl, 15. November. (In der Fremde totgeschlagen.)** Der 33 Jahre alte ledige Steinbrucharbeiter Emil Hoerth von hier, der seit vier Jahren in Frankreich arbeitete, wurde auf dem Nachhauseweg ohne jeden Grund von einem betrunkenen Franzosen mit einem Holznüppel niedergeschlagen und tödlich getroffen. Die Tat geschah bei der Kirche in St. Etail, Kanton Senones. Als die Gendarmerie von Moussey den Täter festnahm, gestand er, daß der Angriff auf den Erschlagenen eine Verwechslung gewesen sei, er habe dessen Kameraden Andreas Hauber, der aus Württemberg stammt und ihn begleitete, treffen wollen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ein deutscher Dampfer ausgeraubt.** Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird berichtet, daß Seeräuber den im Hafen von Antofagasta in Chile vor Anker liegenden deutschen Dampfer „Eisenach“ überfallen und reiche Beute gemacht hätten. Während der größte Teil der Besatzung des 4200 Tonnen großen Dampfers sich an Land begeben, erlitterten die Seeräuber unter dem Schutz der abendlichen Dunkelheit den Dampfer, überwältigten nach kurzem Kampf die Bordwache und banden sie an Mast und Keeling fest. Die Piraten nahmen dann eine gründliche Durchsuchung des Schiffes vor und raubten schließlich 500 Kisten Tee.

**Zwei arbeitslose Kohlendiebe in Polen erschossen.** Bei Petrikau wurde am Sonntag ein fahrender Kohlenzug von Arbeitslosen überfallen, die sich Hausbrandkohle verschaffen wollten. Der den Kohlenzug begleitende Polizist schoß nach dreimaligem Anruf zwei der Kohlendiebe nieder. Sie wurden auf der Stelle getötet.

**Acht sowjetrussische Bauern auf der Flucht aus Rußland erschossen.** Wie aus Wilna gemeldet wird, sollen bei Radoskowice 15 Bauern, die von Sowjetrußland über die Grenze nach Polen gelangen wollten, von russischen Grenzwachtern angeschossen worden sein. Acht Bauern wurden getötet.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Der Schloßbrand-Prozess**

Stuttgart, 15. Nov. Am Montag fand vor dem Amtsgericht der erste Termin in dem Schloßbrandprozess statt. Den der Bautechniker Raff gegen die Stadt Stuttgart anstregte. In letzter Stunde reichte die Stadtverwaltung noch zwei Schriftsätze ein, in denen sie einen völlig neuen Standpunkt vertritt. Die erklärt, das Tätigwerden der Feuerwehr gelte in Erfüllung einer gegenüber einem einzelnen Gebäudeeigentümer oder gegenüber einem einzelnen Fahrniselgentümer bestehenden Verpflichtung, sondern lediglich in Durchführung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse. Bei der Feuerwehr handele es sich nur um eine ihr vom Staat zugewiesene Aufgabe, die sie nach ihrem Ermessen durchzuführen habe, nicht aber um die Erfüllung einer Verpflichtung gegenüber einem Einzelnen. Mangels eines Gesetzes ergebe sich für den vorliegenden Fall, daß von einem Recht des Einzelnen auf Wdhung seines Gebäudes oder auf Rettung seines Mobiliars durch die Feuerwehr überhaupt nicht gesprochen werden könne. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Wader, erklärte dazu, daß die Behebung der realistischen Ausführungen der Stadtverwaltung auf keine Schwierigkeiten stoßen würde, da auch vom Kläger noch neue Schriftsätze eingereicht werden und auf diese Schriftsätze von beiden Seiten erst noch erwidert werden muß, wurde neuer Termin auf 5. Dezember anberaumt.

**Todesurteil in Chemnitz**

Chemnitz, 15. Nov. Der Arbeiter Bartel wurde vom Schwurgericht wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Bartel ist am 4. August mit einem ihm angeblich unbekanntem Kommunisten in das baupflichtlich von Nationalsozialisten besuchte Kaffee Herold gegangen, und dort haben beide einen Heberfall inszeniert, wobei der Unbekannte den Dentisten Kred durch Kopfschuß tötete. Bartel hat bisher stets geleugnet, den Unbekannten anders als mit dem Vornamen zu kennen. Emerzeit wurde Bartel in erschöpftem Zustande von der Polizei auf der Straße aufgefunden. Der Unbekannte hatte ihn im Stiche gelassen.

**Surren, Spiel und Sport**

Sportverein Altensteig I — Sportverein Neubulach I 2:2  
Sportverein Altensteig II — Sportverein Neubulach II 0:2

**Fußball.** Am vergangenen Sonntag kam das letzte Spiel der Vorrunde auf hiesigem Platze zur Austragung und endete mit einer Ueberrraschung, denn die Altensteiger Mannschaft konnte es nicht zum Sieg bringen, trotzdem sie in den meisten Spielphasen überlegen war. Was bei diesem Spiel von unseren Stammern an die Torlaten, über und neben das Tor geschossen wurde, ist kaum zu jagen. Nicht einmal eine sonst sichere Sache, ein Elfmeter, konnte verwertet werden, so daß Neubulach einen sehr wichtigen Punkt mit nach Hause nehmen konnte.

Das Spiel beginnt mit forschen Angriffen der Einheimischen und schon in den ersten Minuten werden einige sichere Torchancen herausgearbeitet, welche aber nichts einbringen. Erst nach Verlauf von etwa 25 Minuten gelingt dem Mittelstürmer der Führungstreffer. Neubulach kommt ebenfalls auf und erzielt durch Halbrochts mit unhaltbarem Schuß den Ausgleich, der bei etwas mehr Aufmerksamkeit der einheimischen Hintermannschaft hätte vermieden werden können. Halbzeit 1:1. Nach Wiederanpiel drängt Neubulach und kommt öfters gefährlich

**Weißer Zähne: Chlorodont**

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pl. und 80 Pl. Weissen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

vor das Altensteiger Tor, wo die Gefahr manchmal mit viel Glück gebannt werden kann. Auf der Gegenseite kommt der Altensteiger Sturm nicht mehr richtig zum Zug, ganz besonders der linke Flügel macht verschiedene Fehler, so ein Zusammenstoß vereitelt. Und was aufs Tor der Gegner kommt, wird entweder zu hoch geschossen oder fängt es der sehr gute Torhüter Neubulachs, dem dieselben das Unentschieden in erster Linie verdanken, weg. Altensteig kommt wiederum durch den Mittelkürmer zum Führungstreffer, muß aber kurze Zeit darauf den nochmaligen Ausgleich hinnehmen. Kurz vor Schluß vorwirft Neubulachs noch einen Elfmeter, den jedoch der sonst sichere Elfmeterhüter Altensteigs dem Torwart in die Hände tritt, so den Führer und verdienten Sieg auslassend.

Die Einheimischen haben gegenüber dem Spiel gegen Hailerbach gründlich enttäuscht, ganz besonders ist dies zurückzuführen auf das Fehlen des Linksaußen, der sich aus ganz geringfügigem Grunde veranlaßt fühlte, dem Spiel fernzubleiben, auch das Fehlen des linken Verteidigers, der wegen Krankheit verhindert war, fiel schwer ins Gewicht. Bei kompletter Mannschaftsaustellung wäre ein Sieg möglich gewesen und ist zu hoffen, daß bei den kommenden schweren Spielen der Rückrunde auf hiesigem Plage gegen Calw, Nagold, Liebenthal und Altbürg die Mannschaft endlich einmal wieder komplett antreten kann, dann ist Aussicht vorhanden, noch zu einem günstigen Tabellenplatz zu kommen.

Die zweiten Mannschaften trennten sich nach einem interessanten Spiel gegen Neubulachs II. mit 0:2. H. H.

## Handel und Verkehr

### Märkte

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. November

Buttrieb: 37 Ochsen, 37 Bullen, 329 Jungbullen, 308 Kühe, 458 Rinder, 1452 Kälber, 2255 Schweine, 33 Schafe, Untervast: 15 Ochsen, 1 Bulle, 20 Jungbullen, 18 Kühe, 68 Rinder, 30 Kälber, 35 Schweine.

Ochsen: ausgem. 29-31 (30-32), vollfl. 24-27 (26-28), fl. 22-24 (unn.).

Bullen: ausgem. 24-25 (unn.), vollfl. 22-23 (unn.), fl. 20-21.

Kühe: ausgem. 22-25 (22-26), vollfl. 17-20 (unn.), fl. 12-15 (unn.), ger. 9-11 (unn.).

Rinder: ausgem. 32-34 (32-35), vollfl. 25-29 (unn.), fl. 21-24 (unn.).

Kälber: fetteste Maß- und beste Saugl. 36-39 (37-40), mittel 31-35 (33-36), ger. 27-30 (30-32).

Schweine: über 200 Pfd. 41-45 (44), von 240-300 Pfd. 43-45 (43-44), von 200-240 Pfd. 42-44 (41-43), von 160 bis 200 Pfd. 40-42 (39-41), von 120-160 und unter 120 Pfd. 37-39 (37-38), Saugen 30-36 RM. Verkauf: Grohloch rubia, Heberhond: Kälber langsam; Schweine langsam fetter Schweine über Kottis.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 14. Nov. Buttrieb 10 Lamm, 13 Rinder, 13 Ferkel, 16 Kälber, 150 Kälber, 405 Schweine, 22 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22-30, Ferkel 22-24, Kühe 12-18, Kälber 30-38, Schafzine 44-48, Schafe 22-28 RM.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 14. November. Aufgetrieben waren 675 Tiere, und zwar: 24 Ochsen, 8 Kühe, 30 Rinder, 30 Ferkel, 70 Kälber, 3 Schafe und 504 Schweine. Unter dem Großvieh befanden sich 21 Stück aus Hujum. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 8 Stück Grohloch und 50 Schweine. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen erster Klasse 30-32, zweiter 27-29; Ferkel erster 28, zweiter und dritter 24-22; Kühe erster 24, zweiter u. dritter 9-12; Rinder erster 33-35, zweiter 29-32; Kälber zweiter 38-42, dritter 33-36; Schweine zweiter und dritter 44-45. Suisumer Vieh war etwas billiger.

### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 15. Nov. Weizen märk. 190 bis 201, Roggen märk. 157-159, Braugerste 170-180, Futter- und Industrieernte 161-168, Hafer märk. 132-134, Weizenmehl 24,40-27,40, Roggenmehl 20,25-22,50, Weizenkleie 9,35-9,70, Roggenkleie 8,55-8,85, Viktoriaerbsen 21-26, kleine Speiseerbsen 20-23, Futtererbsen 14-16 RM. Allgemeine Tendenz: rubia.

### Immobilien

Nagold, 15. November. (Weiswechsel.) Das Anwesen des Zimmermeisters Friedrich Iren, Altensteigerstraße 18, ging gestern um den Betrag von 18 000 Mark in den Besitz des Oberamtsgeometers Klein-Nagold über.

### Konfuzie

Paul Amann, Metzger und Landwirt in Sulmingen Oberamt Laupheim.

## Letzte Nachrichten

### Ein Zeppelinflughafen in Sevilla

Sevilla, 15. November. Zwischen dem hiesigen Gemeinderat und dem Luftschiffbau Zeppelin wurde heute mittag ein Abkommen über die Errichtung eines Flughafens abgeschlossen. Die Unterzeichner des Abkommens sind der Bürgermeister von Sevilla und Dr. Edener.

### Beworhene Veröffentlichung der britischen Vorschläge

London, 15. November. Die britischen Abrüstungsvorschläge werden am Donnerstag gleichzeitig mit der Genfer Rede Sir John Simons in London in einem parlamentarischen Weisbuch veröffentlicht werden.

### Förster im Walde erschossen

Weimar, 15. November. Am Montagabend wurde der 41jährige verheiratete Staatsförster Daerfer aus Biernau, Kreis Schleusingen, im Walde erschossen aufgefunden. Er war mit einem Kollegen auf einem Birichgang gewesen und auf dem Heimweg erschossen worden. Auch die Waffen waren dem Beamten abgenommen worden. Daerfer hat vor kurzem in Ausübung seines Amtes einen des Wilderns Verdächtigen angeschossen, der in diesen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden ist. Es wird angenommen, daß die Ermordung des Beamten damit in Zusammenhang zu bringen sei.

### Wetter für Donnerstag

Der nördliche Hochdruck schwächt sich allmählich ab, besetzt aber noch Einfluß auf die Wetterlage. Für Donnerstag ist deshalb zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

### Bestorben

Nagold: Maria Schübel geb. Späth, 61 Jahre alt. Ehhaujen: Emma Wals geb. Weeber, 76 Jahre alt, Gattin des Johs. Wals, Prediger.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Moderne

## Damen - Mäntel

Kleider- und Ausputzstoffe

von billig bis gut  
sind neu eingetroffen

## Gustav Wucherer

Altensteig

### Viehversicherungsgesellschaft Altensteig.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus (Freibanklokal)

## gesundes Rübflisch das Pfd. zu 50 Pfg.

Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Altensteig.

## Viehverkauf.

Habe morgen Donnerstag von 8 Uhr ab einen großen Transport

Milchkühe  
trächtige Kühe

und  
schönes Jungvieh

In meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und laide Kauf- und Tauschlebhaver freundlichst ein

## Mag Lemberger, Rellingen.

## Butterpergament - Papier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold



**Gaigel- und Tappkarten**

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk  
Altensteig u. Nagold

Altensteig.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus (Freibanklokal) gesundes

## Rübflisch

das Pfd. zu 50 Pfg.

### Altensteig

Schön möbliertes

## Zimmer

heizbar, zu vermieten.

W. Maler, Korlstraße.

## Betten

sowie sämtliche  
Aussteuer - Artikel

kaufen Sie vorteilhaft  
im bewährten

Aussteuerhaus  
**Christian Schwarz,  
Nagold.**

Altensteig.

### Von frischen

### Sendungen:

Neue gutkochende Linsen  
1 Pfd. 25, 30, 35, 45 S

Neue gelbe Bittoria-Erbfen  
halbe un- ganze, geschält  
1 Pfd. 22-35 S

Neue grüne Riesen-Erbfen  
halbe, geschält 1 Pfd. 40 S

Neue ung. Perl-Bohnen  
weiße, Mittel 1 Pfd. 20 S

gemahlene Grünkerngrüße  
Odenwälder 1 Pfd. 65 S

Bei Abnahme von 5/10 Pfd.  
billiger.

### Chr. Burghard jr.

100-200 Stück

## Wihnachtsbäume

2-4 m lang, Weißtannen,  
sucht im Auftrag zu kaufen

M. Gänzerle, Altensteig  
Telefon 101.

## Mostobst

kauft zu Tagespreisen auch  
in kleineren Mengen

Gottl. Mutschler  
Ettmannsweller.

### Göttelfingen.

## Westfront 1918

Anmeldung bei K. Gvetner.

### Simmerfeld.

## Westfront 1918

Anmeldung bei  
Günther zum „Löwen“.

### Gaugenwald.

## Westfront 1918

Anmeldung bei H. Seeger

z. „Arsne“ Gaugenwald

### Zwierenberg

## Westfront 1918

Anmeldung bei  
Seeger, Autovermietung.

**Bei Husten! Halserkelt!**  
Verschleimung gebraucht  
man Dr. Busleb's dest.  
Hustentropfen.

Löwen-Drogerie Hiller,  
Marktplatz.

## Grünen Baum Lichtspiele TONFILM THEATER

# Westfront 1918

Einer der besten Kriegsfilme

Vorstellungen:  
am Samstag und Sonntag

Altensteig.

## Danksagung.



Für die ehrenden Nachrufe der verehrl.  
Feuerwehr, Altersgenossen und Turnverein,  
für die Kranzspenden, sowie für alle herzliche  
Teilnahme, welche wir hier und in Hamburg  
beim Ableben unseres lieben Sohnes und  
Bruders

## Ernst

erfahren durften, sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Daniel Luz.

## Wichtig für Steuerzahler!

Soeben erschien:

## Handbuch für Steuerzahler

(früher „Rechtstaschenbuch für Steuerzahler“)

Preis Mk. 26.—.

Umtauschpreis für Besitzer älterer Steuerwerke nur Mk. 18.—)

Ein zuverlässiger Wegweiser für jeden Steuerzahler!

Einzusehen und zu haben in der

## Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Nagold.

